



Ostermorgen

Helle,
die die Nacht vertreibt

Glaube,
der die Hoffnung nährt

Hoffnung,
die an Wunder glaubt

Liebe,
die die Mauern sprengt

Leben,
das den Tod besiegt

Gisela Baites

Liebe Angehörige der Pfarreiengemeinschaft Altenahr, liebe Leserinnen und Leser,

dieser Pfarrbrief ist eine für uns alle sehr ungewohnte Ausgabe angesichts der aktuellen Situation der Pandemie und dem gemeinsamen Streben aller Menschen, die Verbreitung des Corona Virus zu verlangsamen.

Vieles, von dem was uns so vertraut ist (z.B. Gottesdienstordnung, Einladungen zu Begegnungen und Treffen) entfällt, stattdessen Hinweise und Anweisungen zu Vorkehrungen und Einschränkungen.

Diese Ausgabe ist verbunden mit der Einladung und Bitte an jede und jeden von uns, weiterhin die Gemeinschaft untereinander zu stärken und füreinander da zu sein.

Ihnen allen
Gottes begleitende und stärkende Nähe

Ihr Pastoralteam

Wir stehen zur Verfügung:

Als Gemeinschaft von Seelsorgerinnen und Seelsorger im Dekanat Ahr-Eifel und vielen Ehrenamtlichen!

Mit Rat und Tat. In Ihren Sorgen.

Dafür gibt es eine eigene Hotline:

02641 359 198

Wir sind telefonisch und per Mail erreichbar

Pfarrer Volker Dupont, Tel. 02643/6588, E-Mail: pfarramt-ahrbrueck@t-online.de
Pfarrer Axel Spiller, Tel. 02643/1558, E-Mail: PfarramtAltenahr@t-online.de
Gemeindereferentin Martina Gilles, Tel. 02643/903055, E-Mail: M.Gilles@freenet.de
Gemeindereferentin Manuela Kremer-Breuer, Tel. 02643/9029200, E-Mail: kremermanuela@t-online.de
Pfarrbüro Altenahr - Markt 3, 53505 Altenahr Tel. 02643/1558, Fax 02643/900017, E-Mail: PfarramtAltenahr@t-online.de
Pfarrbüro Ahrbrück - Hauptstraße 22, 53506 Ahrbrück Tel. 02643/6588, Fax:02643/6083, E-Mail: pfarramt-ahrbrueck@t-online.de
Pfarrbüro Dernau – bis auf weiteres geschlossen.

Wenn ihr Anruf nicht entgegengenommen werden kann, dann sprechen sie bitte auf den Anrufbeantworter, wir werden sie zurückrufen.

Die Pfarrbüros sind bis auf weiteres - in jedem Fall bis Ende April - für den Publikumsverkehr geschlossen.



Unsere Kirchenglocken läuten als Zeichen der Hoffnung

Die Kirchenglocken waren und sind immer noch in ihrem Läuten Träger von Botschaften. Sie sind Zeitansage und „läuten Menschen zusammen“. In diesen Tagen, Wochen, werden nach den örtlichen Möglichkeiten täglich um 19.30 Uhr die Glocken in den Kirchen und Kapellen läuten, Ostersonntag um 10.30 Uhr.



Wir alle sind dazu eingeladen, dass wir zu Hause, dort wo wir sind, uns in Gedanken und Gebeten mit allen vereinen, verbunden fühlen, darin einander tragen und alle Gottes Segen und Nähe anvertrauen.



Vielleicht kann das bewusste Anzünden einer Kerze hilfreich sein, um in diesen Minuten des Innehaltens, der Stille, der Gedanken und des Betens, einen „Lichtblick“ vor Augen zu haben.



Zu den **Kar- und Ostertagen** stellen wir Ihnen Anregungen zusammen, wie Sie gerade diese Tage auch **zu Hause persönlich gestalten** können.

Zusammen mit einer **Osterkerze** und einem **Palmzweig** stehen diese Anregungen ab Samstag, 4. April 2020, in vielen unserer Kirchen und Kapellen zum Mitnehmen bereit.



„Beistand, Trost und Hoffnung“

Wort der katholischen, evangelischen und orthodoxen Kirche in Deutschland

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
die gegenwärtigen Tage sind geprägt von der krisenhaften Gesamtsituation,

die durch die Verbreitung des Corona-Virus hervorgerufen wird.

Das Bemühen, die Verbreitung dieser Krankheit zu verlangsamen, führt zu drastischen Maßnahmen. Jede und jeder von uns ist konkret betroffen.

Da wir dieses Bemühen selbstverständlich unterstützen und uns an die staatlichen Vorgaben konsequent halten wollen, wurden auch gemeindliche Veranstaltungen abgesagt und kirchliche Einrichtungen weitgehend geschlossen.

Sie können sicher nachvollziehen, wie schwer es uns gefallen ist, in diesen beunruhigenden Zeiten alle öffentlichen Gottesdienste auszusetzen.

Gerade in schweren Zeiten ist es für uns Christen eigentlich unabdingbar, die Nähe Gottes zu suchen, indem wir uns zu gemeinsamen Gebeten und Gottesdiensten versammeln. Und doch ist dieser Verzicht notwendig, um die Pandemie so weit als irgend möglich einzugrenzen, deren schwerwiegende Auswirkungen wir alle persönlich zu spüren bekommen. Uns alle treffen die Einschränkungen.

Manche sind selbst oder in ihrem Umfeld von Erkrankung, schweren Krankheitsverläufen oder gar Tod betroffen.

Viele sind aufgrund des gesellschaftlichen Stillstands in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht und mit großen Zukunftssorgen konfrontiert.

Auch wenn die Gottesdienste derzeit nicht stattfinden können, können Sie sich – das möchten wir Ihnen zusagen – unserer solidarischen Unterstützung, unseres persönlichen Beistands und unseres Gebetes gewiss sein.

Wie alle unverschuldete Not, die über die menschliche Gemeinschaft kommt, so kennt auch diese Krise keine Gerechtigkeit.

Sie trifft die einen nur ganz am Rande, die anderen, oft genug die Schwachen, aber mit aller Härte. Deshalb, aber auch wegen der notwendigen Isolation der Menschen, sind das Füreinander-Dasein und die Solidarität in dieser Zeit so unabdingbar, um das humane Angesicht unserer Gesellschaft nicht zu entstellen oder gar zu zerstören.

Unser großer Dank gilt allen im Gesundheitswesen, Ärztinnen und Ärzten, Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern und Freiwilligen, die oft bis zur Erschöpfung dafür sorgen, dass die Erkrankten die bestmögliche Versorgung erhalten.

Gerade weil in diesen Tagen viele Grenzen und Barrieren zwischen Menschen errichtet werden müssen, dürfen die Grenzen nicht in den Herzen hochgezogen werden. In einer solch existenziellen Krise, in der auch die gesellschaftlichen Institutionen spürbar an ihre Grenzen stoßen, kommt es auf jede und jeden Einzelnen an. Aber nicht, weil sich jeder dann selbst der Nächste ist und jeder für sich allein kämpft, sondern weil jedes offene Ohr, jedes freundliche Wort und jede helfende Hand besonders zählen und viel bedeuten.

Es tut in der Seele gut zu sehen, wie viel gelebte Humanität es angesichts dieser Krise in unserer Gesellschaft gibt! An vielen Orten haben sich spontan Freiwillige bereit erklärt, Einkäufe für ältere oder kranke Nachbarn zu erledigen oder Kinder zu betreuen, deren Eltern weiterhin ihrem Beruf nachgehen müssen.

Auch in unseren Gemeinden gibt es viele, die mit Telefongesprächen, E-Mails und anderen Medien den sozialen Kontakt aufrechterhalten und die Gemeinschaft stärken. Dazu gehören auch die vielen Gebetsgruppen, die sich über das Internet verabreden.

Die gegenwärtige Pandemie hat weltweite Ausmaße. Sie betrifft nicht nur uns, sondern auch die Menschen in den Kriegsregionen des Nahen Ostens, insbesondere Syriens, und in den Flüchtlingslagern.

Da hier Schutzmaßnahmen weitgehend fehlen, ist ihr Risiko zu erkranken sogar noch größer. Deshalb dürfen wir auch sie nicht aus dem Blick verlieren.

Als Christen sind wir der festen Überzeugung: Krankheit ist keine Strafe Gottes – weder für Einzelne, noch für ganze Gesellschaften, Nationen, Kontinente oder gar die ganze Menschheit. Krankheiten gehören zu unserer menschlichen Natur als verwundbare und zerbrechliche Wesen. Dennoch können Krankheiten und Krisen sehr wohl den Glauben an die Weisheit und Güte Gottes und auch an ihn selbst erschüttern. Krankheiten und Krisen stellen uns Menschen vor Fragen, über die wir nicht leicht hinweggehen können.

Auch wir Christen sind mit diesen Fragen nach dem Sinn menschlichen Leids konfrontiert und haben keine einfachen Antworten darauf. Die biblische Botschaft und der christliche Erlösungsglaube sagen uns Menschen jedenfalls zu:

Gott ist ein Freund des Lebens.

Er liebt uns Menschen und leidet mit uns. Gott will das Unheil nicht. Nicht das Unheil hat darum das letzte Wort, sondern das Heil, das uns von Gott verheißen ist.

Wir Menschen sind verwundbar und verletzlich. Das wird uns in diesen Tagen schmerzhaft bewusst.

Deshalb ist es zutiefst menschlich, Verunsicherung und Angst zu spüren, wenn das gesellschaftliche Leben zum Stillstand kommt, der Kontakt zu Freunden drastisch eingeschränkt wird, alle Planungen von heute auf morgen durchkreuzt werden und wir nicht wissen, was in den nächsten Wochen sich ereignen wird.

Der auferstandene Christus, den wir in einigen Tagen wieder feiern werden,

ruft nach dem Zeugnis des Evangeliums den Menschen in solcher Bedrängnis zu: „Fürchtet euch nicht!“ (Mt 28,5) Dieser Trost ermutigt uns, angesichts der Not und der Angst nicht in Verzagtheit zu verharren, sondern Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen. Und Gott ist uns Menschen auch dann nahe, wenn wir nicht selbstsicher und souverän sind, sondern unsicher tastend, suchend und fragend.

Wer sich von dieser Hoffnung leiten lässt, vermag anderen Beistand, Trost und Hoffnung zu spenden. Wir Christen bereiten uns in der augenblicklichen Fasten- und Bußzeit auf das Osterfest vor. Dabei weist ein Wort aus dem alttestamentlichen Buch Jesaja uns in aller Deutlichkeit darauf hin, dass es nicht das rechte Fasten ist, „wenn man den Kopf hängen lässt wie ein Schilf“. Dagegen ermutigt uns der Prophet, die „Fesseln des Unrechts zu lösen“ und uns den Notleidenden zuzuwenden, und zeichnet eine Verheißung Gottes an den Horizont: „Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen.“ (vgl. Jes 58,5–8)

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
all jenen, die unter den äußeren Umständen schwer zu leiden haben,
wünschen wir in den kommenden Tagen und Wochen alle Kraft und die nötige Hilfe.

Denen, die erkranken und an Krankheiten leiden,
wünschen wir Linderung und, wenn möglich, baldige Genesung.
Diejenigen aber, die sterben, empfehlen wir der Güte und Barmherzigkeit Gottes.
Er möge sie aufnehmen in sein Leben.

In diesen Zeiten der Verunsicherung begleiten Sie alle unsere Gebete und Segenswünsche!

Bleiben Sie behütet an Leib und Seele. Gott segne Sie!

*Bischof Dr. Georg Bätzing, Landesbischof Dr. Heinrich-Bedford-Strohm,
Metropolit Augustinos*

Gebet in der Zeit der Corona-Pandemie von Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bistum Trier

Jesus,
unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt
kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.
- für die Menschen, die am Virus verstorben sind, und für diejenigen, die im Dienst an den Kranken ihr Leben gelassen haben.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,
hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.
Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.
Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.
Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben. Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,
um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren,
so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Wir stehen in der Fastenzeit.
In diesem Jahr werden uns Verzichte auferlegt,
die wir uns nicht freiwillig vorgenommen haben und
die unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrechen.

Gott, unser Herr, wir bitten Dich:
Gib, dass auch diese Fastenzeit uns die Gnade schenkt,
unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern,
indem wir die Widrigkeiten und Herausforderungen, die uns begegnen, annehmen

und uns mit allen Menschen verstehen als Kinder unseres gemeinsamen Vaters im Himmel.

Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Es können ein *Vater unser* und ein *Gegrüßet seist du, Maria* angefügt werden.

Informationen zum Umgang mit dem "Corona-Virus" / COVID-19 im Bistum Trier

Alle Gottesdienste in den Kirchen sind weiterhin abgesagt. Dies betrifft auch die vor uns liegenden Kar- und Ostertage.

Die Kirchen sind weiter geöffnet, - für das persönliche Gebet, um eine Kerze anzuzünden, um ein wenig zu verweilen und die Sorgen abzulegen.

Wir beten weiter für Sie!

Die Priester feiern weiter Messe - ohne Gemeindebeteiligung.

Die Messbestellungen (Intentionen) werden nachgeholt.

Erstkommunion und Firmung:

Damit Planungssicherheit besteht wurden die Erstkommunionfeiern und Firmungen bis auf weiteres verschoben. Darüber wurden die Eltern der Kommunionkinder, die Firmlinge und ihre Familien informiert. Alle Veranstaltungen im Zusammenhang der Vorbereitung sind ausgesetzt.

Wir hoffen auf Verständnis, - und werden in der Nach-Corona-Zeit diese Feiern gebührend nachholen.

Taufen, Trauungen, Sterbeämter müssen verschoben werden. Eine neue Terminfestlegung kann erst nach Beendigung der Krise erfolgen.

Begräbnisse:

Sie werden weiter stattfinden: als Trauerfeiern auf den Friedhöfen. Auf jeden Fall ist dies (aufgrund der Ansteckungsgefahr) nur im allerengsten Familienkreis möglich.

Die Pfarrbüchereien, Pfarrheime und weitere kirchliche Orte der Begegnung sind geschlossen. Auch private Feiern an diesen Orten sind untersagt.

Die Pfarrbüros sind für den Publikumsverkehr geschlossen.

Persönliche Krankenbesuche müssen wegen der Gefahr einer Ansteckung der alten und kranken Menschen unterbleiben. Stattdessen halten die Seelsorgerinnen und Seelsorger telefonisch Kontakt.

Das Sakrament der Krankensalbung und der Wegzehrung wird den Schwerkranken und Sterbenden gespendet.

**All dies gilt soweit keine weiteren Anordnungen
durch die öffentlichen Stellen ergehen.**

Fernsehgottesdienste

Übertragung von Sonntagsgottesdiensten im Fernsehen im April

Palmsonntag, 05.04.2020

9.30 Uhr, ZDF - Wien (Österreich), Stephansdom (kath.)

9.55 Uhr, BR - Rom, Petersdom, mit Papst Franziskus

Karfreitag, 10.04.2020

10.00 Uhr, ARD - Bauzen, Dom St. Petri (ev.)

21.10 Uhr, BR - Kolosseum, Rom, Kreuzweg mit Papst Franziskus

Ostersamstag, 11.04.2020

22.00 Uhr, BR - Bad Reichenhall, Stadtkirche (ev.)

Ostersonntag, 12.04.2020

9.30 Uhr, ZDF - Herne, Kreuzkirche (ev.)

10.00 Uhr, ARD - Rom, Petersdom, mit Papst Franziskus u. Segen "Urbi et Orbi"

Ostermontag, 13.04.2020

10.00 Uhr, ARD - Lemgo, St.-Nikolai-Kirche (ev.)

Sonntag, 19.04.2020, 9.30 Uhr, ZDF - St. Maximilian, München (kath.)

Sonntag, 26.04.2020, 9.30 Uhr, ZDF - Berlin, Zionskirche (ev.)

Regelmäßige Übertragungen von Gottesdiensten auf:

www.katholisch.de, bibel-tv und domradio.de

Video-Liveübertragung aus dem Kölner Dom:

montags bis samstags um 8.00 Uhr Heilige Messe aus der Marienkapelle.

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr Kapitels- oder Pontifikalamt, um 18.00 Uhr Vesper.

Bistum Trier - <https://www.bistum-trier.de/>

Die Sonntagsmesse im Trierer Dom wird sonntags um 10.00 Uhr per livestream auf der Homepage des Bistums übertragen.

www.kirche.tv

Die Katholische Fernseharbeit als Arbeitsstelle der Bischofskonferenz verantwortet das

Internetportal www.kirche.tv, ein Subportal von katholisch.de. Exklusiv auf der Website werden täglich alle Fernsehsendungen aufgelistet, die in irgendeiner Form religiöse Inhalte thematisieren - einen Service, den man auch als Newsletter per Mail oder per Messenger-Dienst abonnieren kann. Darüber hinaus verweisen wir auf entsprechende Videos aus den deutschen Bistümern.

Aus unseren Pfarreien

Pfarreiengemeinschaft Altenahr

Wallfahrten nach Banneux

Die Wallfahrten nach Banneux, die für den Mai vorgesehen waren, finden nicht statt.

Bitte vormerken:

Bolivienkleidersammlung - voraussichtlich am Samstag, 9. Mai 2020

Weltgebetstag der Frauen - „Steh auf und geh“

Am Freitag, den 6. März 2020 versammelten sich Frauen und Männer zum gemeinsamen Gebet in der Ahrbrücker Kirche, sie waren Teil einer weltweiten Gebetsbewegung christlicher Frauen, die sich für ein Leben in Frieden, Gerechtigkeit und Würde aller Frauen und Mädchen auf der Welt einsetzen. Die Gebetstexte stammten vom Weltgebetstagskomitee in Simbabwe. Unter dem Motto



„Steh auf und geh“ setzen sich Frauen in Simbabwe für Veränderung in ihrem Land ein. „Gemeinsam glauben und beten lässt Afrikas Zukunft blühen“ ist ihre Botschaft. Die Aufforderung „Steh auf und geh“ zog sich auch durch die mitreißenden Lieder, die von der Musikgruppe "Querbeet" gekonnt vorgetragen wurden und zum Mitsingen, Mitklatschen und Mittrommeln einluden. Vorbereitet wurde der Weltgebetstag in Ahrbrück zum ersten Mal von einem Pfarreien übergreifenden Team, bestehend aus 9 Frauen der Pfarreien Altenahr, Mayschoß, Dernau und Hönningen. Mit viel Engagement hatten die Frauen den Weltgebetstag liebevoll gestaltet. Nach dem gemeinsamen Gebet luden sie zur Begegnung in der Kirche ein. Tische waren gedeckt und lockten mit Früchten, Nüssen und afrikanischen Salaten zum gemeinsamen Verkosten. Hier ein Rezept zum Selbermachen:

Fruchtiger Krautsalat (4 Portionen)

1/4 Weißkohl gehobelt	1 große Möhre geraspelt
1 Schalotte fein gewürfelt	2 EL fein geschnittene Ananas
1/2 mittelgroßer Apfel geraspelt	3 EL Rosinen
3 EL Mayonnaise	

Weißkohl gut mit den Möhrenraspeln vermischen, Schalottenwürfel dazu geben. Dann Rosinen, Ananas untermischen. Die Apfeleraspeln unterheben. Wenn alles gut vermischt ist, die Mayonnaise dazu geben, und sehr gut mischen. 1 Stunde im Kühlschrank durchziehen lassen. Wer's noch afrikanischer mag, kann dazu Sadza servieren, den typischen Maisbrei.

Am Ende des Weltgebetstages wurden Spenden zur Unterstützung der Frauen in Simbabwe gesammelt, gleichzeitig wurde zur Unterstützung der Unterschriftenkampagne aufgerufen, dass Deutschland auf einen Teil der Schuldenrückzahlung verzichtet. Stattdessen soll dieses Geld für die Förderung von Frauen- und Gesundheitsprogrammen genutzt werden.

Bitte unterstützen Sie diese Kampagne und unterschreiben online: (<https://weltgebetstag.de/aktionen/gesundheit-statt-schulden/>). Ein herzliches Dankeschön an den Vorbereitungskreis und die Musikgruppe für das Engagement und die schöne Gestaltung des Weltgebetstages! Auch im nächsten Jahr soll es den Weltgebetstag in unserer Pfarreien-gemeinschaft geben.

Pfarrei Dernau

Krippenopfer der Pfarrgemeinde St. Johannes Apostel Dernau

In der Krippensaison 2019/2020 haben wieder zahlreiche Besucher/Innen die Wurzelkrippe und den wunderschön geschmückten Weihnachtsbaum in der Dernauer Pfarrkirche besucht. Die in die Krippe integrierten Spendenfiguren waren reichlich gefüllt. Dafür allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott. Schon seit mehreren Jahren ist es den Krippenbauern ein Anliegen, dass der Spendenbetrag ausschließlich Kindern in aller Welt zugutekommt. So wurden in den vergangenen Jahren u.a. das Projekt der Schwestern des Klarissenklosters Bad Neuenahr auf dem Pinienhügel in Lima sowie das Projekt „Lichtbrücke“ unterstützt. In diesem Jahr wurde ein Betrag von 573,55 EUR an das Kinderhospiz in Koblenz überwiesen. Der Verein, der zahlreiche schwerkranke Kinder mit ihren Eltern und Familien unterstützt, hat sich riesig gefreut über diese Spende und bedankt sich bei allen Gebern und Gönnern. Das Geld wird im Sinne der Kinder verwendet. Wer sich über das Hospiz näher informieren möchte, kann dies gerne im Internet unter www.hospizinkoblenz.de tun.

Pfarrei Mayschoß

„Herr, ich bin nicht würdig“ – temptAhre-Gottesdienst am 29.02.2020

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes standen die Worte: „Herr, ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Dieser Satz, den Katholiken unmittelbar vor dem Empfang der Heiligen Kommunion beten, kann starke Gefühle auslösen: Schuldbewusstsein, Dankbarkeit und Vertrauen. Manche Menschen empfinden Verärgerung, weil sie sich selbst herabsetzen sollen. In dem Evangelium, aus dem dieser Satz stammt, verhindert der Hauptmann von Kafarnaum, Römer und Heide, mit seinen Worten, dass Jesus sein Haus betreten muss, um den erkrankten Knecht des Hauptmanns zu heilen. Nach damaligem Verständnis wurde ein Jude durch den Kontakt mit einem „unreinen“ Heiden selbst unrein. Der Hauptmann handelt also nicht aus Unterwürfigkeit, sondern aus Respekt vor den fremden Anschauungen und aus Rücksichtnahme auf Jesus. - Wenn man nicht den ersten Teil des Satzes (ich bin nicht würdig), sondern den zweiten Teil des Satzes (dass Du eingehst unter mein Dach) betont, erschließt sich: die Worte dienen *nicht* dazu, den Gläubigen klein zu machen, sondern Gott im Vergleich mit dem Menschen besonders groß und würdig erscheinen zu lassen. - Mit der Wendung „Aber sprich nur ein Wort“ erbitten Gläubige nicht nur ein Wort der Vergebung. Mit „Wort“ ist neutestamentlich Jesus gemeint, denn am Anfang war das Wort und das Wort ist in Jesus Fleisch geworden. Gemeint ist also: „Gib mir Jesus, gib mir den neuen Bund, die Wandlung und das neue Leben, das er gebracht hat.“ Genau das, worum die Gemeinde hier bittet, geschieht im nächsten Moment: Die Kommunion wird ausgeteilt, Christus kommt in den gewandelten Gaben zu den Glaubenden und sie selbst werden dadurch gewandelt. - Vom tiefen Glauben des Hauptmanns ist selbst Jesus überrascht. „Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.“, kommentiert Jesus, während er sich im Evangelium an seine Gefolgschaft wendet.

Weitere Details und Fotos im Internet unter www.temptahre.de. - Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von der Jugendband „Breeze of Music“. temptAhre

MISEREOR-Kollekte am 28./29. März 2020

In diesen Tagen besinnen sich viele Menschen in unserer Gemeinde auf den Wert des Zusammenhaltens und der Solidarität.

Die Folgen des Corona-Virus treffen auch die MISEREOR-Fastenaktion, da die Kollekte eine existenzielle Säule der MISEREOR-Projekt-Arbeit ist.

Durch die Absage aller Gottesdienste, entfällt somit auch diese wichtige Aktion.

Dennoch geht die Arbeit in den Hilfsprojekten weiter. Zu den übergroßen Nöten und Leiden wie Krieg, Vertreibung und Flucht kommt nun die Sorge um die eigene Gesundheit in Zeiten der Pandemie hinzu. Daher wenden wir uns heute mit folgender Bitte an Sie:

Bitte spenden Sie Ihre Kollekte direkt an MISEREOR.

Das geht per:

www.misereor.de/fasten-spende

oder

**Spendenkonto MISEREOR, Pax-Bank Aachen,
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, BIC: GENODED1PAX.**

Ich danke Ihnen von Herzen und wünsche Ihnen für die kommende Zeit viel Kraft, Zusammenhalt und Gesundheit.

Mögen Sie die kommenden Monate unversehrt überstehen.

Gesundheit und gesegnete Ostertage!

Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer MISEREOR

MISEREOR
IHR HILFSWERK

**GIB
FRIEDEN**
Fastenaktion 2020

Aus den Büchern der Pfarreien

Zu Gott heimgerufen wurden am

- 07.02. Anna Müller, geb. Müller (97 J.), Kalenborn
- zw. 15.02. u. 16.02. Hedwig Görres, geb. Jöbgen (85. J.), Mayschoß
- 16.02. Luise Hubertine Jöbgen, geb. Görres (93 J.), Rech
- 19.02. Bruno Kurt Fasel (71 J.), Rech
- 20.02. Katharina Seng geb. Haub (93 J.), Dernau
- 20.02. Josef Zavelberg (71 J.), Ahrbrück
- 22.02. Siegfried Karl Arendt (86 J.), Heckenbach
- 27.02. Susanne Pürling, geb. Neubusch (95 J.), Dümpelfeld
- 28.02. Juliana Katharina Marner geb. Schumacher (81 J.), Dernau
- 28.02. Martin Adenäuer (57 J.), Mayschoß
- 29.02. Helga Füssenich, geb. Morjan (85. J.), Ahrbrück
- zw. 29.02. u. 01.03. Gerhard Krause (88 J.), Bonn
- 07.03. Frau Elisabeth Eva Klinkhammer, geb. Caspary (92 J.), Altenburg
- 07.03. Josef Klein (76 J.), Berg
- 09.03. Heinz Georg Schaller (65 J.), Mayschoß
- 11.03. Friedrich Christ (65 J.), Altenahr
- 17.03. Heinrich Kreuzberg (92 J.), Dernau



**Redaktionsschluss
für den Pfarrbrief
vom 1. Mai bis 1. Juni 2020
7. April 2020**

Spätere Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden!

Wenn Sie in der momentanen Situation den Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Altenahr (Informationen der Pfarreiengemeinschaft) per Mail erhalten wollen, senden Sie bitte eine Mail an die Adresse PfarramtAltenahr@t-online.de mit dem Kennwort "Pfarrbrief online".

Politlyrik zum Coronavirus

anoroC*

**Halten wir
zusammen,
ohne uns
an der Hand
zu halten.**

**Gehen wir
aufeinander zu,
ohne uns
zu nahe
zu kommen.**

**Verhindern wir
eine Angst
in der Angst,
eine Krise
in der Krise.**

**Pochen wir darauf,
dass unsere
Herzen pochen –
für das Leben.**

Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de

** umgedreht: Corona*